

Guten Morgen, liebe Leser!

Drücken uns Sorgen, sind wir „schweremütig“, „down“ oder „deprimiert“. Das klingt dann auch so. Früher gab es dafür ein Wort, das, weil es so drollig klingt, zumindest ein klein bisschen Hoffnung weckte: „trübetümpelig“. Ein Synonym für „traurig, niedergeschlagen“. Aber es klingt viel schöner: Ach, ich fühle mich heute so trübetümpelig! Wer das sagt, den möchte man in den Arm nehmen und ihm gut zusprechen: „Du-du-du. Das wird schon wieder!“ Die nächste „unbekannte Wortschönheit“ in meinem Lexikon ist die „Trunkenboldsthat“. Sie entstammt der Unterhaltungsbeilage der „Täglichen Rundschau“ (Berlin 1899), die berichtete, es bestehe der Verdacht, dass dieser oder jene „die Trunkenboldsthaten ausgeführt“ hätten. Und schon sind wir beim Buchstaben „U“, der das Adjektiv „übelanständig“ im Angebot hat. Das ist das Gegenteil von „wohlanständig“ und funktioniert ähnlich wie unser heutiges „suboptimal“. Eine Sache ist gerade nicht „optimal gelaufen“, die ironische Ausdrucksweise macht dies kenntlich, verschleiert aber zugleich die wahren Ausmaße des Debakels: „Suboptimal“ kann man gerade noch so durchgehen lassen. Auch „übelanständig“ täuscht eine positive Haltung vor, hier die Anständigkeit, meint aber eher so viel wie „ungebührlich“. Am Ende dieser Glosse trete ich noch den Beweis an, dass Beamtendeutsch keine Erfindung unserer Zeit ist, sondern seit eh und je vorbildlich gepflegt wird. So erklärt der Brockhaus die „Unabkömmlichkeitsbescheinigung“ folgendermaßen: „Bescheinigung der Unabkömmlichkeit durch die vorgesetzte Behörde bei Heranziehung zum Heeresdienst.“ Diese Bescheinigung könnte wieder aktuell werden.

juw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Treffen

Gleich drei gute Nachrichten hat Bernd Reißmann für die Gemeinde Glauburg. Seite 17

2 Versorgung

Die Neurologische Klinik Bad Salzhausen wird als Weaning-Zentrum zertifiziert. Seite 18

3 Fasching

Die erste Tanzrevue der TGV-Gruppe „Neverland“ ist ein großer Erfolg. Seite 21

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion

Kreis-Anzeiger 0641 30037-
Björn Leo (leo), Ltg. -70
Christian Berg (bg) -66
Regina Dilleuth -67
Rüdiger Geis (rüg) -27
Christine Ostheim -71
Naomi Ott (nmo) -78
Oliver Potengowski (ten) -94
Paulina Schick (pgs) -93
Anja Stevens (ajs) -73

Lokal-Sport

Torben Frieberg (tfr) -68
Andreas Wagner (aw) -74

redaktion@kreis-anzeiger.de
sport@kreis-anzeiger.de

Akteneinsichtsausschuss prüft Neubau

Der Neubau der Therme sollte ein Signal des Aufbruchs für Bad Salzhausen und Nidda werden. Nachdem der Investor seinen Bauantrag zurückgezogen hat, ist die Zukunft des Projekts ungewiss. Auf Antrag der SPD werden die Auftragsvergabe und die Risiken nun in einem Akteneinsichtsausschuss geprüft.

VON OLIVER POTENGOWSKI

Nidda – „Wir standen dem Projekt immer kritisch gegenüber“, stellt Stefan Knoche im Niddaer Parlament für die SPD fest. Dennoch habe er gehofft, dass er eines Besseren belehrt werde. Fraktionsvorsitzende Christine Jäger weist darauf hin, dass im Zusammenhang mit dem Neubau der Therme in Bad Salzhausen 17,9 Millionen Euro im Investitionsplan der Stadt stehen.

Die Stadtverordneten wüssten nicht, „mit wem konkret Verträge geschlossen wurden und welche Verpflichtungen sich daraus ergeben“. Diese und weitere Fragen wird ein Akteneinsichtsausschuss klären, den die SPD während der Sitzung der Stadtverordneten am Dienstagabend beantragte.

Nachvollzogen werden soll, wie die Interspa-Gruppe ausgewählt wurde. Außerdem soll der Ausschuss, der dem Haupt- und Finanzausschuss entspricht, herausfinden, welche bautechnischen Voruntersuchungen in die Planung eingeflossen sind und ob es einen Bauzeitenplan gibt, der in den Vertrag mit der Stadt aufgenommen wurde. Darüber hinaus soll geprüft werden, wann Bürgermeister Thorsten Eberhard (CDU) von der Rücknahme des Bauantrags erfahren hat.

„Wir müssen wissen, ob es vertragliche Regelungen gibt, die bei Verzögerungen weitere finanzielle Belastungen für die Stadt Nidda nach sich ziehen könnten“, sagt Jäger zur Begründung des Akteneinsichtsausschusses.

„Wenn hier Risiken falsch eingeschätzt wurden, zahlen nicht abstrakte Haushaltsstellen, sondern die Bürger dieser Stadt“, betont sie. Mögliche Folgen seien höhere Steuern und Investitionen, die ausblieben,



Nachdem Interspa den Bauantrag für den Neubau der Therme in Bad Salzhausen zurückgezogen hat, wird es bis zur Landesgartenschau 2027 noch nichts mit der „Erholung, wie sie sein soll“.

OLIVER POTENGOWSKI

weil sie nicht finanziert werden könnten.

Seitdem die Hessische Gemeindeordnung (HGO) geändert wurde, ist keine Mehrheit mehr notwendig, um einen Akteneinsichtsausschuss einzusetzen. Es genügt, dass eine Fraktion – wie jetzt die SPD – ihn beantragt. Deshalb sprach sich auch niemand dagegen aus. Sogar Bürgermeister Thorsten Eberhard (CDU) begrüßte, dass dadurch Transparenz geschaffen wird.

CDU hat keine Zweifel

„Wir stehen in Verantwortung dem Bürger gegenüber, was wir mit dem Steuergeld machen“, erklärt Marcus Stadler (Grüne). Die Stadtverordneten müssten jetzt an der Stelle des Magistrats untersuchen, wie es zu den Verträgen kam und wie zuverlässig der Investor sei.

Joachim Zweiböhmer (CDU) kritisiert, dass die SPD den Ausschuss unmittelbar vor der Kommunalwahl beantrage. „Die weitere Behandlung des Antrags und die öffentliche Berichterstattung der SPD-Fraktion wird zeigen, ob eine sachliche Aufklärung oder wahlpoli-

tische Instrumentalisierung im Vordergrund steht.“

Er betont, dass die Entscheidung zum Neubau der Therme und für den Investor „auf Grundlage eines ordnungsgemäßen parlamentarischen Verfahrens mit den Stimmen von CDU und Bürgerliste“ getroffen worden sei. „Seit diesem Beschluss ist ein erheblicher Zeitraum vergangen, ohne dass substantielle Zweifel an der Rechtmäßigkeit oder Ordnungsmäßigkeit des Verfahrens erhoben wurden“, sagt Zweiböhmer. Seine Fraktion habe keine Zweifel am ordnungsgemäßen Ablauf. Verwaltung und Bürgermeister hätten „umfassend und nachvollziehbar informiert“.

Knoche weist die Vermutung zurück, seine Fraktion könnte den Ausschuss wegen der Kommunalwahl beantragt haben. „Ich wüsste nicht, wann wir den Akteneinsichtsausschuss früher hätten beantragen können.“ Schließlich habe man erst jetzt erfahren, dass Interspa den Bauantrag zurückgezogen habe. Zudem werde die Arbeit des Ausschusses weit über den Wahltermin hinaus andauern.

Eberhard versichert, dass die Stadt keinen Vertrag geschlossen habe, „der die Steuerzahler

in Bedrängnis bringt“. Man habe sich von Rechtsanwälten sehr gut beraten lassen. Er habe zwar immer gesagt, dass das Projekt eine Chance für Bad Salzhausen sei, zugleich aber auch deutlich gemacht, dass die Vertragsunterzeichnung nur der erste Schritt auf einem „sehr, sehr weiten Weg“ sei.

Dass das Projekt jetzt ins Stocken geraten sei und der Investor den Bauantrag zurückgezogen habe, „ärgert mich ein Stück weit“, stellt Eberhard fest. Dennoch glaubt er weiter an den Neubau durch Interspa: „Ich hoffe, dass der Investor bei dem Projekt bleibt und wir Ende 2028 eine Therme haben.“

Informationsdefizit

Noch am 15. Januar diskutierte der Bauausschuss darüber, wann eine Genehmigung für den Thermenneubau zu erwarten sei.

„Bürgermeister Eberhard informiert, dass das Genehmigungsverfahren weiter andauert und der Wetteraukreis im Austausch mit Investor und Architekten ist“, zitierte Christine Jäger, Fraktionsvorsitzende der SPD, am Dienstagabend aus dem Sitzungsprotokoll. Allerdings hatte Interspa schon mehr als einen Monat zuvor den Bauantrag zurückgezogen.

Am 9. Dezember, als die Stadtverordneten mit einer Änderung des Bebauungsplans versuchten, eine Genehmigung des Bauantrags zu ermöglichen, erklärte der Investor gegenüber dem Wetteraukreis, dass dieser nicht mehr weiterbearbeitet werden solle. Dass ein Interspa-Gesellschafter noch sechs Wochen später in der Presse damit zitiert wurde, dass die Baugenehmigung des Kreises auf sich warten lasse, lässt mindestens die Kommunikation von Interspa über das Projekt fragwürdig erscheinen.

„Das Verhalten des Investors ist nicht verlässlich“, stellte Jäger fest. „Diese Einschätzung beruht nicht nur auf aktuellen Entwicklungen, sondern auch auf Gesprächen mit Parlamentariern anderer Kommunen.“ Stadler erläuterte im Gespräch mit dieser Zeitung, dass daher auch dann mit Problemen zu rechnen sei, wenn die Therme durch Interspa gebaut werde. „Das Thema wird uns noch 20 Jahre verfolgen.“

ten

Sperrungen rund um Harb

Anschlussarbeiten für Gewerbepark Oberhessen sorgen für Beeinträchtigungen und Umleitungen

Nidda – Die Erschließung des interkommunalen Gewerbeparks Oberhessen im Niddaer Stadtteil Harb hat begonnen. In diesem Jahr starten die Arbeiten für den Anschluss des Areals an die Bundesstraßen 455 und 457. Wie der Wetteraukreis mitteilt, kommt es deshalb ab Montag, 9. Februar, im Laufe des Jahres immer wieder zu Teil- und Vollsperrungen der beiden Straßen.

Der Gewerbepark wird mit den nun beginnenden Maßnahmen an die B455 in Richtung Schotten (innerorts Alois-Thums-Straße) sowie an die B457 in Richtung Hungen (innerorts Beuthener Straße) angebunden. Beide Straßen werden dafür ausgebaut. Vorgehen sind neue Querungsmög-

lichkeiten für Fußgänger und Radfahrer sowie die Erneuerung der Ampelanlage im Kreuzungsbereich beider Straßen.

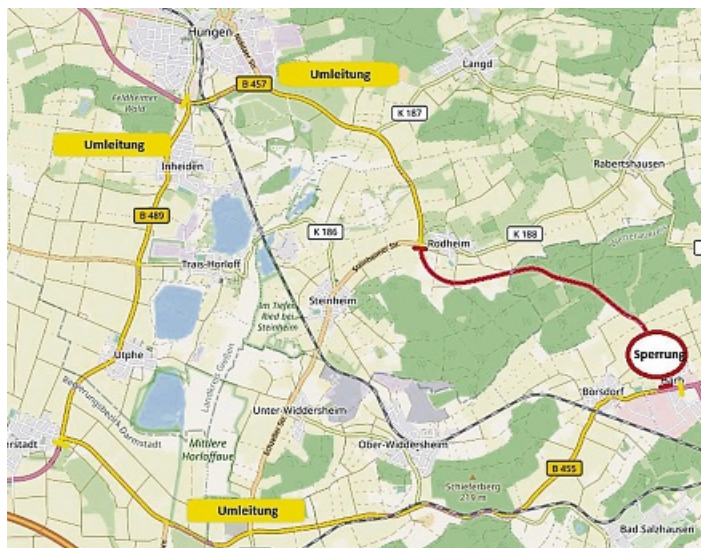
Erster Bauabschnitt dauert bis Juli

Da die Arbeiten abschnittsweise erfolgen, müssen die Bundesstraßen im Jahresverlauf abwechselnd teilweise oder vollständig gesperrt werden. Im ersten Bauabschnitt, der voraussichtlich bis Juli dauert, ist zunächst die Beuthener Straße in Richtung Hungen gesperrt. Gleichzeitig finden auf der Alois-Thums-Straße begleitende Arbeiten statt, die zeitweise über eine Ampelanlage geregelt werden. Während der Sperrung führt die Umleitung

über Borsdorf, Grund-Schwalheim, Berstadt, Utphe und Inheimen nach Hungen und in umgekehrter Richtung. Die Strecke wird entsprechend ausgeschrieben.

In der zweiten Jahreshälfte verlagern sich die Arbeiten auf die Alois-Thums-Straße. Auch dort sind Teil- und Vollsperrungen notwendig. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die dann ausgebaute Beuthener Straße sowie über Hungen und Wölfersheim umgeleitet.

Der öffentliche Personennahverkehr und der Anliegerverkehr bleiben während der gesamten Bauzeit mit Einschränkungen aufrechterhalten. Der Wetteraukreis bittet Betroffene, die Aushänge an den Haltestellen zu beachten.



Im ersten Abschnitt der Anschlussarbeiten des interkommunalen Gewerbeparks Oberhessen an die Bundesstraße 457 in Harb kommt es zur Vollsperrung der Beuthener Straße. Die Umleitung führt über Hungen und Wölfersheim.

RED